

Tanzend durch die Jahrhunderte

Gäste des „Lutherballs“ kommen in festlich dekorierte Friedenskirche auf ihre Kosten – Programm als Zeitreise konzipiert

VON ANETTE KONRAD

FRIESENHEIM. Tanzend den Glauben feiern: Mit einem Tanzball hat der Protestantische Kirchenbezirk Ludwigshafen am 11. November, dem Tagtag von Martin Luther, das Jahr des 500. Reformationsjubiläums beschwingt ausklingen lassen. In der festlich dekorierten Friedenskirche erlebten die Gäste eine Zeitreise vom Mittelalter bis in die Gegenwart und schwangen bis weit nach Mitternacht das Tanzbein.

„Hier tanze ich, ich kann nicht anders“ – frei nach Luther hatten die Gemeindepfarrerinnen Birgit Kiefer, Cornelia Zeißig und Barbara Schipper, die Schulpfarrer Udo Jesberger und Kerstin Bartels, Pfarrer Götz Geburek (Öffentlichkeitsarbeit) und Citykirchen-Pfarrerinnen Susanne Schramm ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt. 500 Jahre wollen erlebt und durchtanzt werden, und das mit allen Sinnen, gaben Kerstin Bartels und Udo Jesberger, die durch den Abend führten, das Motto vor.

Und so ging es auch gleich mit einer Polonaise los, wie sie vielleicht bei einem Ball zu Zeiten Martin Luthers getanzt worden wäre. Das Ensemble Danza Vosolvia aus Oberwesel führte die Ballgäste vom Foyer der Friedenskirche in das Kirchenschiff, das zum Ballsaal umfunktioniert worden war. „Ein Ball in einer Kirche ist außerge-



Stillecht: Das Ensemble Danza Vosolvia aus Oberwesel beim Eröffnungstanz.

FOTO: KUNZ

wöhnlich“, stellte Dekanin Barbara Kohlstruck in ihrer Begrüßung fest. „Das gibt es nur hier in Ludwigshafen“, war sie sich sicher.

Für Dr. Martinus Luther und seine Ehefrau Katharina von Bora, dargestellt von Pfarrer Götz Geburek und Pfarrerinnen Birgit Kiefer, war die umdekorierte Kirche allerdings „bestimmt so ein neumodischer Kram“. Die bei-

den traten im Laufe des Abends noch mehrfach auf und gaben den Ballgästen dabei Einblicke in Luthers Leben und Wirken.

Das Programm des Balls war als Zeitreise konzipiert: In den Tanzpausen trat zunächst die Gruppe Danza Vosolvia auf. In aufwendigen historischen Kostümen präsentierte der Laientanzkreis Hof- und Bauertänze

des 15. bis 19. Jahrhunderts. Die Tango-Argentino-Gruppe aus Frankenthal mit Friedenskirchen-Pfarrerinnen Cornelia Zeißig zeigte, wie zu Beginn des 20. Jahrhunderts getanzt wurde. Für begeisterten Applaus sorgten dann die Tänzer der Mainzer Discofox-Formation Coach Potatoes. Getreu dem Motto „Hier tanze ich, ich kann nicht anders“ kamen natürlich

auch die Ballgäste auf ihre Kosten, die zur Musik der Twins-Band das Tanzbein schwingen durften.

Nach dem „Jahrhundertball“ und dem „Wasserball“ war der „Lutherball“ der dritte des protestantischen Kirchenbezirks in der Friedenskirche. Wieder übernahmen Schüler der höheren Berufsfachschule für Gastgewerbe und Catering von der Berufsbildenden Schule Technik II den Service und das Catering. Seit Donnerstag waren sie in der Friedenskirche aktiv, räumten das Kirchenschiff um, dekorierten Kirche und Tische und bereiteten das Essen vor. „Es ist ein Großprojekt“, sagte Birgit Langer, Leiterin der Abteilung Gastgewerbe. Seit Wochen hatten sie alles geplant, sich zum Beispiel Namen wie „Völlerei“, „Mönchskopfglatze“ oder auch „Sündenfall“ für die angebotenen Speisen überlegt. Alle Schüler trugen mittelalterliche Kostüme, die das Mannheimer Nationaltheater zur Verfügung gestellt hatte.

Auch wenn am Abend nicht alles wie geplant lief, konnten die Schüler „extrem viele Erfahrungen sammeln“, wie Christian, der für die Küche zuständig war, versicherte. „Und es hat viel Spaß gemacht“, ergänzte sein Kollege Giacomo. So viel Spaß, dass sogar einige ehemalige BBS-Schüler mithalfen. „Es ist wichtig, dass sich Kirche lebendig, offen und fröhlich für Jung und Alt zeigt“, dankte Kerstin Bartels allen Mitwirkenden.